
The problematic in the research of the travel literature

Amira Saad Gomaa Mohamed Fetian

Oberassistentin an der Misr Universität für Wissenschaft und Technologie

This article is about the difficulties what the researchers in the field of travelling literature are facing. While many studies tried already to find a comprehensive definition for the travelling literature other studies started to ask what kind of trips or journeys exactly is interesting for the literature. The scientific and the expedition's journeys and even the colonial trips are mostly done by non-writers but the outcome of that has been always considered as a part of the travel literature.

The result was that there are no clear borders between the literary and the geographic or historic texts. The article goes over the most important challenges what are facing the researches in the field of the travel literature as follow:

- 1- To what genus does the travel literature belong?
- 2- What are the types of texts what can classified under the travel literature?
- 3- The interdisciplinary in the field of the travel literature
- 4- The reality and the fiction in the travel literature
- 5- The travel literature and the gender discourse

So the recent research about the genus which the travel literature belongs to came after that the theorists of this literature have found that the travel literature became as a pool where all kinds of texts come in even if they are just a collection of some press reports or travels blogs. However this unclear classification of the text types what belong to the travel literature is a challenge for the researchers and impact their choice of the texts what they should or should not consider in their study. Above this the interdisciplinary of the travel literature that the text can have historic, geographic, political, anthropological, cultural or social aspects make it impossible that

The problematic in the research of the travel literature

the researcher be aware with all these fields however this plays a big role in his understanding of the texts. An additional point is the question about the reality or the fiction of the text as the most of the studies do not consider the imaginary journey as a part of the travel literature. And finally gender discourse in the travel literature is about the role what the gender of the writer is playing in the chosen topics and also in the description of the journey.

Key words: *travelling literature – Reality and fiction – gender problematic – autobiographic novels*

إشكالية البحث في أدب الرحلة

د/اميرة سعد جمعة م

مدرس ماع امعة م للعلوم والدراسات

يتناول هذا المقال موضوع إشكالية البحث في أدب الرحلة، وفي حين اجتهدت الكثير من الدراسات في محاولة وضع تعريفاً جامعاً مانعاً لأدب الرحلة تساءلت دراسات أخرى عن مفهوم الرحلة أصلاً ليشير ذلك العديد من التساؤلات منها: هل يندرج ما تم إنتاجه من القيام برحلة علمية أو استكشافية أو حتى رحلات استعمارية تحت مفهوم أدب الرحلة؟ إن أدب الرحلة من أقدم الأنواع الأدبية ومع غزارة الإنتاج الأدبي ذلك وجد أنه لم يتم تصنيفه بشكل محكم يمنع الخلط بين ما هو أدبي وما هو تاريخي أو جغرافي.

يحاول البحث في السطور القادمة عرض أهم الإشكاليات التي تواجه الباحث في أدب الرحلة حيث تمثل هذه النقاط تحدياً بل وأحياناً عبئاً إضافياً على الباحث مضافاً إلى اهتمامه بموضوع البحث؛ فهو مطالباً بتوضيح بعض الأمور النظرية التي تشكل خلافاً كبيراً بين المنظرين لأدب الرحلة أنفسهم. غير أنه لزاماً على الباحث التطرق لهذه الإشكاليات وتوضيحها لأنها سوف تؤثر -بلا شك- على الجانب التطبيقي من حيث اختيار النصوص وتناولها بالبحث والتحليل. ويعرض البحث الإشكاليات هذه على النحو التالي:

- ١- إلى أي جنس أدبي ينتمي أدب الرحلة؟
- ٢- أنواع النصوص الأدبية التي تنتمي لأدب الرحلة
- ٣- تداخل التخصصات في دراسة أدب الرحلة
- ٤- الواقعية والتخييل في أدب الرحلة
- ٥- أدب الرحلة وجدلية النوع الاجتماعي (الجنس)

إن البحث عن الجنس الأدبي الذي ينتمي إليه أدب الرحلة جاء مؤخراً بعد أن وجد المنظرون لأدب الرحلات أن هذا النوع الأدبي أصبح وعائاً لكثير من النصوص منها

The problematic in the research of the travel literature

الأدبي ومنها غير ذلك. فكثير من المقالات والرسائل الصحفية وكذلك مدونات لمرتلين -ليس بالضرورة أن يكونوا أدباء- يتم تجميعها وإصدارها وإدراجها تحت مظلة أدب الرحلة. غير أن ذلك الخلط في أنواع النصوص التي تنتمي لأدب الرحلة وكذلك عدم وضوح الجنس الأدبي الذي ينتمي إليه هذا النوع من الأدب يشكل بلبلة للباحث في أدب الرحلة، حيث يتساءل الباحث هل يمكن أن يشتمل بحثه مثلاً على رواية سيرة ذاتية ما إذا كانت هذه الرواية مكتوبة في إطار رحلة؟ ويستعرض المقال أيضاً إشكالية تداخل التخصصات في بحث أدب الرحلة، حيث أن النص الأدبي قد يتضمن الكثير من الملامح التاريخية والجغرافية والأنثروبولوجية والحضارية والسياسية والإثنية والاجتماعية مما يستحيل معها أن يكون الباحث ملماً بكل هذه المجالات والتخصصات التي تؤثر - بلاشك - في فهم النص الأدبي وتحليل أبعاده. ويضاف لذلك أيضاً إشكالية الواقعية والتخييل حيث تفر الكثير من الدراسات أن الرحلات التخيلية لا تنتمي لأدب الرحلة مثل رحلات السندياد وجليفر وغيرها من الحكايات التي تم نسجها من وحى الخيال، بل ويعد عنصر الواقعية شرطاً أساسياً لإدراج النص الأدبي ضمن نصوص أدب الرحلة؛ حيث يشترط أن تكون الرحلة قد قام بها أناس حقيقيون وعاصروا خلالها أحداثاً واقعية. وتتطرق إشكالية الجندر إلى كون كاتب الرحلة ذكر أم أنثى ومما يؤثر ذلك على الموضوعات المتناولة وكذلك طبيعة الوصف والسردي التي تختلف -حتماً- باختلاف النوع الاجتماعي.

الذات الفاعلة: أدب الرحلة - الواقعية والتخييل - إشكالية الجندر - رواية السيرة الذاتية

Problematik der Forschung in der Reiseliteratur

Amira Saad Gomaa Mohamed Fetian

Oberassistentin an der Misr Universität für Wissenschaft und
Technologie

Betrachtet man die Problematik der Forschung in der Reiseliteratur, beginnt man mit dem Begriff selbst. Während viele Literaturwissenschaftler den Begriff „Reiseliteratur“ versuchen zu definieren, stellen andere die Frage noch mehr irritierend: Was ist überhaupt eine Reise? oder welche Reise, deren Beschreibung wir als Reiseliteratur halten können? Die Kolonialreise, die Künstlerreise oder die Entdeckungsreise sind überhaupt nicht von Autoren unternommen und deren Beschreibungen sind nicht für die Literatur geschrieben. Jedoch bleiben die davon entstandenen Texte Teil der Reiseliteratur. „Die neuere Reiseliteraturforschung hat sich bis in die jüngste Zeit fast ausschließlich darauf beschränkt, Reiseberichte unter text- und autor-orientierten Gesichtspunkten auszuwerten, zu analysieren oder zu interpretieren. Gegenüber diesem Forschungsinteresse sind literatur- und gattungstheoretische Probleme ebenso in den Hintergrund getreten wie die Erforschung der Einbindung von Reiseliteratur in ihre vielfältigen historischen und sozialen Kontexte (Brenner 1990: 19). Hier wird versucht die Schwierigkeiten mit der Begriffsbestimmung zu verdeutlichen und Beispiele dafür zu geben, um das Problem näher zu kommen und es konkreter darzustellen.

I. Zugehörigkeit der Gattung

Die Frage nach der Gattungsabgrenzung der Reiseliteratur wird schon in sämtlichen Forschungen diskutiert. Ein wichtiges Werk über die Gattungszugehörigkeit der Reiseliteratur ist Peter Brenners Buch: *Der Reisebericht. Die Entwicklung einer Gattung in der deutschen Literatur*. Es ist auch eine sehr gute Studie für Entwicklung der Gattung der Reiseliteratur und bietet einen guten Überblick über die wichtigsten Theorien dieses literarischen Genres. Nach Brenner kann man die Gattungsentwicklung von der Reisensentwicklung nicht trennen. Man kann die

The problematic in the research of the travel literature

Entwicklungslinien folgen wenn man die Reiseform mit der Form der Reiseliteratur zueinander stellt. In ihrer Studie „*Nach Galizien*“ erforscht Anna de Berg die Entwicklung der Reiseliteratur am Beispiel der deutschsprachigen Reiseberichte vom 18. bis zum 21. Jahrhundert. Die Arbeit untersucht die historische Entwicklung der Reiseberichte und analysiert die literarischen und sozialen Faktoren, die ihren Schreibprozess beeinflussen. Dabei bleibt die Frage nach der Zugehörigkeit der Reiseliteratur schließlich *immer noch* undeutlich beantwortet. Der Reisebericht wie Peter Brenner ihn kurz definiert als „*erzählende Darstellung einer realen Reise*“ (Brenner 1990: 1) gehört zu den ältesten Gattungen der Literatur. Man findet ihre Wurzeln in der griechischen Antike. In der deutschen Literatur kann man die ersten Pilgerberichte in dem 14. Jahrhundert finden. Die ästhetischen und die literarischen Seiten waren nicht die Stärke des Reiseberichts, sondern die Funktion der Vermittlung von gewonnenen Fakten oder authentischen Informationen. Das sei der Grund warum stand der Reisebericht schon lange Zeit weg von der Forschung der Literatur. Brenner sieht, dass nicht nur die Entwicklung des Reiseberichts sondern auch die Entfaltung des Forschungsgebiets in den letzten zwei Jahrzehnten der Grund dazu ist, dass die Situation des Reiseberichts in der germanistischen Forschung sich geändert hat und dass die Publikationen zum Thema Reisen ständig gestiegen sind.

Aber wie kann man die Reisewerke unterordnen oder klassifizieren? Gehören die Reisewerke zu der Unterhaltungsliteratur? Gehören die mehr zu der autobiographischen Literatur, wenn sie autobiographische Darstellungen enthalten? Obwohl die Germanistik sich letztlich mit dem Problemkomplex der Definition, der Abgrenzung und der Terminologie befasst hat, bleibt allerdings die Frage der Abgrenzung von „literarischen“ und „nicht-literarischen“ Formen des Reiseberichts sowie die Textarten der Reiseliteratur noch missverständlich und strittig. Nach Anna De Berg „Es gibt kaum eine literarische Gattung, die über so wenige kohärente Merkmale verfügt wie der Reisebericht. Je nach der Zeit,

in der er entstanden ist, je nach dem Zweck der Entstehung und je nach der Person des Autors und ihrer gesellschaftlichen Stellung scheint der Reisebericht entweder eine wissenschaftliche Reisebeschreibung oder eine halbfiktionale Beschreibung persönlicher Reiseerlebnisse zu sein.“ (De Berg 2010: 31) Die Zeitabwechslung und die Variation der Reisezwecke über die letzten Jahrhunderte haben die Reisetexte bereichert, dass man die Merkmale der Reiseliteratur nicht mehr einrichten kann. Die historischen Erscheinungsformen des Reisens mit dem gesamten soziokulturellen und politischen Umfeld, in das sie eingebaut sind, haben die literarische Gattung beeinflusst. Auch wenn diese Einflüsse von Epoche zu Epoche und von Autor zu Autor unterschiedlich stark ausgeprägt sind (vgl. Brenner 1990: 20). Wenn man die Reiseliteratur als „eine aus anderer Gattung geborene Gattung“ (Ágnes 2012: 102) betrachtet dann kann man die nicht getrennt aus anderen Literaturformen forschen. Deshalb sind die Trennlinien zwischen Reiseliteratur und andren Gattungen im Prinzip nicht möglich. Dass die Gestaltungsformen der Reiseberichte sich mit angrenzenden Gattungen (Bericht, Reportage, Feuilleton, Essay, Tagebuch, Memoiren) überschneiden und dass einige große Reisewerke wie *Albert Franks Reise um die Erde in 72 Tagen im Jahre 1892* bloß gesammelt Tagesbuchnotizen einer Reise sind, lässt einige Forscher wie Herrmann Schlösser behaupten, dass es eine Gattung Reiseliteratur nicht gebe (vgl. De Berg 2010: 31). Die bisher entstandenen Forschungsbeiträge, die um die Frage nach dem Gattungscharakter der Reiseliteratur kreisen, sind sehr theoretisch ausgerichtet (vgl. Scheitler 1999: 2). Bevor wir detailliert auf den Gattungsproblemen der Reiseliteratur in den nachkommenden Punkten eingehen, versuchen wir in den folgenden Betrachtungen anstatt Grenzlinien zu der Gattung der Reiseliteratur zu ziehen, die Gattungsmerkmale anzuordnen.

1. Die Erzählform:

In die Reiseliteratur treten häufig die Ich-Erzähler-Form und die persönliche Erfahrung des Erzählers, der in den meisten Fällen der Reisende selbst und auch der Verfasser des Textes ist. Reisewerke

The problematic in the research of the travel literature

sind sehr reich an autobiographischen Zügen und beinhalten Briefe, Tagebücher, Memoiren und persönliche Notizen. Diese unmittelbare Verwandtschaft des Reiseberichts und der Autobiographie lässt viele Forscher die Reiseliteratur als eine Art Autobiographie klassifizieren, besonders wenn man das Tagebuch in Betracht nimmt, wo die Reisebeschreibung genauso wichtig wie die Selbstreflexion in den autobiographischen Romanen ist. Ob die Reisetagebücher mehr autobiographische Züge als Reisebeschreibungen beinhalten oder umgekehrt kann man nicht generell feststellen, sondern die Werke einzelnen abschätzen. Johann Gottfried Herders, Goethes oder Theodor Fontanes Italienische Reise ist auch allemal in Form von Tagebuch formuliert. Jedoch bleibt der Inhalt des Werkes ein entscheidendes Faktor zu welcher Gattung das Werk gehört. In Elisabeth von Heykings „*Tagebücher aus vier Weltteilen*“ basiert das Schreiben auf erleben und erzählen. Dabei bleibt die Person der Erzählerin immer präsent und Stimme der Autorin ist dieselbe Stimme der Reisende, die untrennbar den Roman lang bleiben.

2. Die Erzählperspektive:

Der Autor beschreibt die Reise in allen Fällen als Mitreisende, der alles selbst sieht und erlebt. Er nimmt meistens der Rolle des Beobachters und verhält sich als Entdecker und vermittelt seine Erlebnisse, Eindrücke, Ängste, Gedanken und Empfindungen an den Leser. Deshalb kommen die meisten Reiseschriften zum großen Teil subjektiv. Jedoch ändert sich Grad der Subjektivität der Beschreibung von Zeit zu Zeit und ist oft durch zeitgenössische Strömungen beeinflusst. Dabei können die stilistischen Merkmale von subjektiv-autobiographischen bis zu dokumentarischen reichen. Und die Reise hat immer ein Ziel, das meistens mit der Perspektive des Autors verbunden ist. Also gemäß seinem Zweck von der Reise kommen seine selektive Beschreibungen und Darstellungen des fremden Landes und der fremden Kultur. Dabei nimmt der Schriftsteller auch mittelbar oder unmittelbar eine Stellungnahme in

seinem Reisewerk. Das wird detailliert beim Punkt der Subjektivität behandelt (vgl. unten S.31)

3. Das Erzähltempus:

Die Erzählzeit in der Reiseliteratur ist größtenteils in Zeit der Gegenwart. Selbst wenn die Vergangenheitsform benutzt wird bedeutet das, dass eine Aktion oder eine Handlung abgeschlossen wird jedoch bleibt die Reise noch am Laufen. Beim Analysieren der Reisetexte achten die Forscher sehr auf die Erzählzeit, weil das von großer Bedeutung bei der Analyse ist. Außerdem spielt die Zeitrahmen der Reise eine bedeutende Rolle bei der Realität der Reise. Das wird auch ausführlich in Punkt (1.3.4) behandelt.

Es kommt auch bei der Reiseliteratur vor, dass die Reisebeschreibung mehrere Jahren nach der Zeit der Reise geschrieben wird. Deshalb muss man zwischen der *Erzählzeit* und der *erzählte Zeit* unterscheiden. Hussein Nassar gibt in seinem Buch Beispiele für Berichten, die lange Zeit nach der Reise verfasst wurden. Einige Reisen sind 20 Jahre nachher beschrieben und dokumentiert werden (vgl. H. Nassar 1991: 62). Man kann die als *rückschauende Berichte* nennen.

4. Die Erzählstruktur:

Die Chronologie des Reiseablaufs bildet ein weiteres konstitutives Merkmal für die narrative Ordnung des Reiseberichts. Das heißt: Beginn, Verlauf und Ende einer Reise (das Ende bedeutet entweder die Rückkehr zum Aufbruchspunkt oder Ankunft am Zielort) bilden ein gattungstypisches Muster. Dieses Muster wird aber dauernd durchbrochen. Im 18. Jahrhundert wird dieses Muster gehalten. Seit dem 19. und insbesondere im 20. Jahrhundert spielt die genaue Schilderung des Reiseablaufs eine geringe Rolle (De Berg 2010: 35). Scheitler sieht den Grund dazu, dass die Funktion des Reiseberichts sich weg von reiner Informationsvermittlung in dem 19. Jahrhundert entwickelte (vgl. Scheitler 1999: 2). In der arabischen Literatur wird oft den Ablauf der Reise (die Abreise, Ankunft, Aufenthalt in der Fremde und Rückkehr nach Hause) berücksichtigt und deutlich berichtet um dem Leser ein genaues Bild von der Reise zu vermitteln, als ob er mitreisen würde.

5. Das Stiel:

Die Formen der Reisewerke sind unterschiedlich in der Länge/Größe, Stiel und Zweck der Beschreibung. Der Inhalt folgt natürlich dem Zweck. Die benutzte Sprache ändert sich von Zeit zu Zeit und kann auch von dem besuchten Land beeinflusst werden wie zum Beispiel beim Beschreiben von arabischen Ländern werden auch ein paar arabische Wörter benutzt, die keine Parallele in der Muttersprache haben. Dabei wird versucht, deren Bedeutung für den Leser zu erklären wie zum Beispiel einige Gerichte oder Spezialitäten oder Kleider etc.

II. Textarten (Textsorten) der Reiseliteratur

Die Gliederung der Gattung der Reiseliteratur ist mehrdeutig. Die Begriffe: Reisebericht, Reisebeschreibung oder Reiseschilderung werden sehr häufig als Synonyme verwendet. Deshalb ist es nicht leicht, die Begriffe zu definieren. In Metzlers Literaturlexikon ist die Reiseliteratur in zwei Bereiche eingeteilt. Einerseits in Reiseberichte mit geographischen Schriften, wissenschaftlichen und literarischen Reisebeschreibungen und andererseits in Reiseromane. Michaela Holdenreid unterscheidet zwischen drei Gruppen: 1) mehr sachorientierte Reisehandbücher, die den Reisenden nützliche Informationen geben, 2) wissenschaftliche Reisebeschreibungen in Form von Tagebüchern oder Reiseskizzen, 3) literarische Reisebeschreibungen, literarische Reiseberichte, Reiseerzählungen und Reiseromane, in denen tatsächliche oder fiktive Reiseerlebnisse literarisch beschrieben sind (vgl. Holdenreid 1997: 283). Jedoch gibt es auch noch dazu Mischformen in Verbindung mit anderen literarischen Formen, z. B. dem Abenteuerroman, dem Bildungsroman oder der Autobiographie. Der Begriff „Reiseliteratur“ steht als Oberbegriff unter dem andere Textformen stehen: Reiseberichte, Reiseromane, Reisebriefe, Reiseskizzen, Reisereportagen, Reismärchen, Reisenovelle, Reisebeschreibungen, Reise Memoiren, Reiseschilderungen, Reisetagebücher, Reisehandbücher, Reiseführer. Im Folgenden wird versucht, die Charakteristik jeder Textsorte zu bestimmen, nicht nur

um zwischen denen zu unterscheiden sondern auch die Frage: *was gehört zu der Reiseliteratur und was gehört nicht zur Reiseliteratur* beantworten zu können.

1. **Reisebericht:**

Laut Manfred Link ist der Reisebericht „eine Form der Reiseliteratur, die von rein fiktiven Gattungen wie Reiseroman oder Reiseerzählung, bis zu Reiseführern und Reisehandbüchern abzugrenzen ist.“ (Link 1962: 10) Er betrachtet die Form des Reiseberichts dem „wissenschaftlichen Entdeckungs- und Forschungsbericht(en) nahe“ (Link 1963: 11), denn diese weist überwiegend Berichtscharakter auf.

Im 16. Jahrhundert haben die Reiseberichte zunehmend autobiographische Züge angenommen, vor allem Berichte reisender Kaufleute, fahrender Gelehrter und Berichte über die Kavalierstour. Danach bildeten sie eine historische Quelle da sie wurden als Anleitung für zukünftige Reisen verfasst. Sie dienten als Quelle des Wissens für solche, die nicht reisen konnten. Es entstand damals also das Bedürfnis, das durch Reisen erworbene Wissen mit anderen teilen zu wollen. In der modernen Literatur gehörte der Reisebericht, als eine Form der Reportage, zu den informationsbetonten Textsorten. Es handelt sich um eine journalistische Darstellungsform, die dem Thema Reisen gewidmet ist. Der Leser soll möglichst umfassend über die Beobachtungen und Erlebnisse eines Reisenden informiert werden. Der Journalist nimmt die Rolle eines vermittelnden Augenzeugen ein und schildert die Wirklichkeit so, wie er sie aus unmittelbarer Nähe sieht. Der Leser kann folglich das Geschehen in einer räumlichen und zeitlichen Nähe miterleben. In diesem Zusammenhang muss man auch darauf hinweisen, dass der Reisebericht im journalistischen Stiel (Reportage) sich relativ von in einem Buch gesammelten Reiseberichten unterscheidet. Es gibt nicht nur stilistische aber auch inhaltliche Unterschiede. Man unterscheidet heutzutage sogar auch zwischen dem klassischen Journalismus und dem Online-Journalismus. Schon rein äußerlich unterscheidet der Reisebericht sich allerdings von einer Nachricht durch seine größere Länge. Der

The problematic in the research of the travel literature

Reisebericht steht vorwiegend im Dienste der Information und erfordert deshalb mindestens genauso intensives und umfassendes Recherchieren wie die Nachricht. Jedoch wird das Thema in dem Reisebericht ausführlicher als die Nachricht behandelt. Es werden nicht nur reine Fakten und Sachverhalte dargestellt, sondern auch Hintergründe und Zusammenhänge beleuchtet. Ein weiteres typisches Merkmal des Reiseberichtes ist die Forderung nach persönlichen Erlebnissen. Im Gegensatz zu einer Nachricht kann hier der Journalist mit persönlichem Engagement eine emotional ansprechende sprachliche Gestaltung anstreben. Die Frage nach der Literarizität des Reiseberichts wird in einigen Forschungen gestellt allerdings gibt es bisher keine deutlichen Grenzlinien zwischen den literarischen Reiseberichten und den nicht-literarischen Reiseberichten. Die Sprachkraft des Autors spielt bestimmt dabei eine entscheidende Rolle und der ästhetische Aspekt der Darstellung hat eine große Bedeutung. Die ästhetische Beschreibung macht die normalen Berichte zu einer Literatur wobei der literarische Reisebericht auf jedem Fall über eine in der Tat stattgefundene Reise verfasst wird. Im Gegensatz zu dem Reisebericht bezweifelt man in dem Reiseroman, ob die Reise tatsächlich unternommen oder erfunden ist. Aber ein Bericht neigt mehr dazu, auf reale Erfahrung zu basieren. Brenner versucht den Reisebericht von den anderen fiktionalen literarischen Formen abzugrenzen. 1-Der Autor identifiziert sich mit dem Erzähler im Reisebericht 2-Zeit und Raum der Handlung sind bestimmt und zum großen Teil real 3-Die Reisebeschreibung ist an den chronologischen Reiseablauf gebunden 4- Es ist nicht die persönliche Erlebnisse des Autors, die wichtig sind, aber die persönliche Erfahrung im kulturellen Zusammenhang (Brenner 1990: 270).

2. Reiseroman:

Der Reiseroman ist mehr künstlich während des Reiseberichts mehr sachlich geprägt. Im Reisetagebuch wie Goethes Italienische Reise handelt es sich um einen autobiographischen Reisebericht, der ein hohes Maß von Subjektivität aufweist. Jedoch die Erzählweise plus

die Figurenkonstellation und Stil des Werkes lassen das Buch unter Gattung des Romans klassifiziert werden. Der Reiseroman beschäftigt sich weniger mit der Beschreibung eines Landes, einer Region oder einer Stadt als mit den Erlebnissen der Protagonisten. Oft wird die Reise als Entwicklungsmöglichkeit für den Protagonisten gesehen. Als Hauptunterschied zu den anderen Formen gibt der Reiseroman „die fiktive Überformung als Reiseerlebnisse“ an. Allerdings sind die Romane, die zur Reiseliteratur gehören, Romane, die im Rahmen der vom Autor wirklich unternommenen Reisen laufen und nicht fiktive Romane, deren Helden reisen. Eine reine **Reisefiktion** gehört aber nicht zu der Reiseliteratur. Karl Mays Werke wie: *Durch die Wüste, Durch wilde Kurdistan, Von Bagdad nach Istanbul, Die Pyramiden des Sonnengottes, Im Tal des Todes* etc. bildeten für Jahrzehnte eine sehr gute Unterhaltung für viele Leser, dass die Leserschaft sogar glaubten: der Karl May berichtet aus der Fremde. Die Karl-May-Gesellschaft und der Karl-May-Verlag haben schon befestigt, dass Karl May selbst nicht in ferne Länder reiste. Obwohl die Leser Karl Mays Geschichten über die Krokodilen, Gullivers Zwergenland und Sindbads fliegenden Teppich spannend fanden, bleiben diese Reisen aber imaginäre Reisen. Da sie keine wirklich unternommene Reisen und eher Phantasie sind, kann man sie nicht als Reiseliteratur halten. Der Punkt Realität und Fiktionalität der Reise soll hierunter behandelt werden in (1.3.4).

Einige Forscher schließen die Romane von der Reiseliteratur aus und meinen dabei, dass die Romane fiktive Charakteren und unreales Geschehnisse beinhalten/ repräsentieren. Nach Anna De Berg konzentrierten sich viele Studien auf die genaue Trennung zwischen dem Roman und dem Reisebericht gemäß der integrierenden Rolle des Autors (Vgl. De Berg 2010: 32). Eine scharfe Trennung zwischen dem Reisebericht und dem Roman kann ich mir eigentlich nicht vorstellen. Wenn wir diese integrierte Rolle des Schriftstellers und des Autors in Betracht nehmen, stellen wir fest, dass beide Formen einen ähnlichen Grad von der Subjektivität des Verfassers besitzen. Und dem entsprechend stellt sich die Frage

dann warum gehört eine Form zu der Reiseliteratur und die andere nicht. Dieselbe Regel gilt auch für die autobiographischen Romane. Solche Romane liefern sehr gute und detaillierte Reisebeschreibungen und beinhalten Informationen über Orte, Charakteren und Geschehnissen, die der Autor erlebt hat. Und dementsprechend sehe ich keinen Grund den Reiseroman aus der Reiseliteratur auszuschließen.

3. Reisebeschreibung:

Literarische Darstellung der Beobachtungen und Erlebnisse eines Reisenden, die einen sehr verschiedenen Inhalt und Wert haben, je nach dem Zwecke, zu welchem Reisen unternommen wurden.

4. Reisenovelle:

Die Novelle ist relativ kürzer als der Roman und thematisch enger. Die Novelle entwickelt sich zu einem effektvollen Ende. Laut Link enthält die Reisenovelle „eine fiktive oder real erlebte Reise als Hintergrund“. (Link 1963: 11)

5. Reiseerzählung:

Laut Manfred Link steht die Reiseerzählung im Gegensatz zum Reisebericht, weil „die Reiseerzählung einen höheren Grad an Fiktion aufweist und durch „Redeweise, Sprachstil, Komposition und Inhalt“ in Richtung Reisenovelle oder gar -roman tendiert“ (Link 1963: 11)

Abschließend bleibt die Frage ob die Reiseliteratur nur Prosa sein muss, für mich noch offen, weil eine Dichterin wie Sidonia Hedwig Zäunemann (1714-1740) ihre schönen Reisen in den Bergen in Form von Gedichte geschrieben hat.

III. Interdisziplinarität der Forschung

Es ist nicht nur eine Wissenschaft, die sich mit Wandern der Menschen beschäftigt, sondern viele Disziplinen, die mit Hilfe der Produktion, die um die Reise entstanden ist, ihre Forschungen weiter entfalten können. Untersuchung von Reisetexten bedingt in vielen Fällen Überschreitung der Grenzen des Faches sowohl in inhaltlicher wie in methodischer Hinsicht.

Das bedeutet, dass Reiseliteratur nicht nur eine Gattung ist aber auch als Fachbereich mit anderen Fachbereichen in Verflechtung steht. Deshalb bedeutet eine Erforschung dieser Gattung nicht einen einzigen Fachbereich zu forschen, sondern mit vielen Disziplinen gleichzeitig in Berührung zu kommen. Die Forschung muss sich vertraut machen mit Grundlagen verschiedener Bereichen wie Geographie, Geschichte, Sozialwissenschaft, Ethnologie, Anthropologie, Naturwissenschaft, Philosophie und Volkskunde. Viele Forscher bezweifeln es, ob das überhaupt erfüllbar kann. Die bisher unternommenen Versuche, die Reisetexte interdisziplinär zu erfassen zeigen wie unbeschränkt die Problematik ist. Deshalb konzentrieren viele Studien auf ein Aspekt der Reisetexte wie z.B: die kommunikative Bedeutung von Reisebeschreibungen im kulturellen Kontext oder Analysieren der Reisetexte aus geographischer oder geschichtlicher Sicht. Man kann die kulturelle und geschichtliche Relevanz der Reiseliteratur und die vielfältige Informationen, die sie enthält, nicht übersehen. Viele Studien betrachten die klassischen alten Reisewerke als historische Quelle. Dazu/außerdem werden auch viele Reisebeschreibungen in der Kulturwissenschaft als Quellen für Länderkunde und Volkskunde, für die Erforschung von Nationalitätsstereotypen und die Geschichte des Tourismus genutzt.

Die Vernetzung der Reiseliteratur mit anderen Nachbardisziplinen wie Kulturwissenschaft, Geschichte, Geographie, Anthropologie, Politik zum Teil, Religion und Autobiographie macht den Umgang mit Reisetexte interdisziplinär nicht nur für die Forscher aber auch die für die Schriftsteller. Ein Beispiel für die interdisziplinäre Arbeit schon in der Produktionsphase des Textes ist die Verbindung zwischen Reisen und Fotografieren bzw. Malen. In der Reisebeschreibung gewinnt die Visualität neben der Schriftsprache immer mehr an Bedeutung. Durch die Verflechtung von Text, Fotos und Karten kommt ein multimediales Produkt zustande, das eine gute Beschreibung für die fremde Kultur ermöglicht und gleichzeitig eine Fremderfahrung schafft (vgl. Balajthy 2011: 102). Die visuelle Wahrnehmung spielt eine große Bedeutung. Für

The problematic in the research of the travel literature

manche Reisen war Beschreibung nicht genug für eine genaue Darstellung. Von daher kam die Sprachbeschreibung mit der graphischen, photographischen oder malerischen Darstellung begleitet. Nach der Post-Kolonial Zeit haben auch viele Schriftsteller und Reisejournalisten Literatur mit Kulturwissenschaft in Verbindung gebracht und haben ihre Texte interkulturell formuliert. Sie haben Reiseberichte geliefert, die auf besseres Verständnis der fremden Welt zielten und die Beziehung zwischen sogenannter Erster und Dritter Welt zu verbessern versuchten. Die Frage nach dem Anderen und dem Fremden wird in geradezu modischer Aktualität in vielen Beiträgen der letzten Jahre ausgearbeitet. Das Fremde wird zum Kulturthema, das mit den Identitätsdebatten verbunden wird. Die Reisebeschreibungen können auch bis auf einer reinen wirtschaftlichen Eben gelesen werden. Wenn ein Forscher aus dem wirtschaftlichen Field kommt und die Reisetexte aus seinen Erkenntnisinteressen analysiert, dabei stehen andere Fragen im Schwerpunkt der Forschung wie: Reisekosten, die finanzielle Situation der Reisende, die Finanzierung der Reise. Die Frage der Reise kann auch philosophisch gestellt werden, besonders wenn der Reisende ein Philosoph ist. Hermann Graf Keyserling schreibt im Rückblick auf seine Weltreise (1911/12) sein *Reisetagebuch eines Philosophen*. Es gilt als das bekannteste Werk Keyserlings. Beschreibungen der Landschaften und Umweltbedingungen, auf denen sich das geistige Leben der verschiedenen Kulturen aufbaut, bilden das Fundament des Buches. Auf dieser Grundlage stellt Keyserling dann Reflexionen an, die den eigentlichen philosophischen Gehalt des Buches ausmachen. Es sind wenige literarische Texte, die so über intensiv interdisziplinären Inhalt von verschiedenen Fachbereichen verfügen wie die Reiseliteratur. Deshalb ist die Forschung in der Reiseliteratur eine mehrfache Forschungen Richtung Vergangenheit. Texte lesen und Interpretieren über Städte und Plätze, die nicht mehr existieren, bildet eine Herausforderung für die Forschung.

IV. Realität und Fiktion der Reiseliteratur

Die Frage nach der Realität der Reise wird bereits in vielen Forschungen gestellt. Während Michaela Holdenreid die Reiseliteratur als „Oberbegriff für Darstellungen tatsächlicher und fiktionaler Reisen.“ (Holdenreid 1997: 283) klassifiziert, gelten die imaginäre Reisen durch eine verschwundene Welt, Reise zum Mittelpunkt der Erde, die Reise in die Himmel oder eine Reise im philosophischen Sinne wie die Reise zu Gott, die Reise in die Innere oder durch eine gewünschte Welt oder eine Zeitreise für viele Forscher nicht als reale Reise und sie meinen, dass all das für die Forschung der Reiseliteratur nicht von Bedeutung ist. Die arabische Literatur ist auch sehr reich an Werke mit dem Titel „Reise“ obwohl sie nichts mit realen Reisen zu tun haben. Das Wort wird sehr metaphorisch benutzt. Laut Kettererkunst Lexikon versteht man unter der Reiseliteratur Texte, die in fiktiver oder dokumentarischer Weise von Reisen oder Reiseerlebnissen berichten und die den Zweck haben, den Leser zu informieren, zu belehren oder zu unterhalten. Darunter fallen so wohl sachliche, informative Reisehandbücher und -führer, wissenschaftliche Reisebeschreibungen, als auch fiktive und phantastische Reise- oder Abenteuerromane. Ob die Reise unternommen oder erfunden wurde oder ob sie eine reine Phantasie ist wie Gulliver's Reisen (1729) des irischen Schriftstellers, Priesters und Politikers Jonathan Swift oder die Reisen von Karl May, die meistens im Rahmen von kriminellen Geschehnissen dargestellt werden oder die Reisen von Sindbad, gerade diese Frage nimmt die Diskussion in anderer Richtung und zwar, wenn die Reiseliteratur nur eine Wirklichkeitsauffassung sei, wie fern steht der Reisebericht oder der Reiseroman dann von der Literatur? Nach Brenner, die Abgrenzung der fiktionalen Reiseliteratur von authentischen ist nicht in allen Fällen einfach oder möglich. Die jüngste Diskussion hält an dieser Problemstellung fest, ohne allerdings zu überzeugenden Lösungen zu kommen (vgl. Brenner 1990: 23). Fouad Kandil meint, dass die Reiseliteratur nichts mit den imaginären Reisen zu tun hat. Reiseliteratur ist in erster Linie über eine wirklich unternommene

The problematic in the research of the travel literature

Reise, die bestimmte Ort- und Zeitrahmen hat (F. Kandil 2002: 21). In den arabischen Studien zu der Reiseliteratur gibt es eine Zustimmung, dass nur die Reisetexte, die zu realen Reisen entstanden, zu der Reiseliteratur gehören. Sayed Hamed El-Nasag hat es zwar nicht negiert, dass solche Reisetexte noch zu der Literatur gehören, jedenfalls aber nicht zu der Reiseliteratur (vgl. S. H. El-Nasag 1992: 8). Nur Hussein Nassar hält die imaginäre Reise als eine von den Reisen, die die arabische Kultur kannte (vgl. H. Nassar 1991: 18) Er hat 15 Sorten von Reisen erwähnt und hat die Reisetypen mit dem Reisezweck verbunden. Im Gegensatz dazu sieht Ágnes Balajthy das als traditionelle Voraussetzung für die Rezeption der Reiseliteratur, dass die im Buch dargestellten Länder, Städte und Gebäude auch außerhalb der Textwelt existieren, und also vom Leser besichtigt werden können (vgl. Balajthy 2011: 105). Peter Brenner stellt die Frage nach der Wahrheit der Reisetexte und klassifiziert es als wichtiges Element der Gattung, ob die Reise in einer tatsächlich existierenden Welt unternommen wird oder nicht. Dabei meint Brenner, dass die Reiseliteratur prinzipiell eine Erzählform ist, die sich von anderen Erzählformen dadurch unterscheidet, dass sie mehr real ist. Es ist „keine reine Fiktion und keine reine Information“ (Brenner 1990: 21). Die Gattung der Reiseliteratur beinhaltet die dokumentarische und die ästhetischen Aspekte in sich. Dabei können wir aber Realität oder Fiktionalität des Textes als entscheidender Faktor zur Textsorte betrachten. Während des Reiseberichts ist reale Erfahrung einer wirklich unternommenen Reise und dass der Reisebericht die Wirklichkeit in literarischer Form erzählt, gehört der Reiseroman zu der Fiktion. Die Figuren der des Romans reisen in der wirklichen Welt.

Manfred Link hat Reisetexte nach dem Grad der Faktizität in vier Gruppen zugeordnet. Das zeigt, dass Wahrheit des Textes eine Rolle bei der Gattung spielt. Die vier Formtypen sind wie Folgendes:

- 1- Reiseführer und Reisehandbücher
- 2- Wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Reiseschriften

- 3- Reiseberichte, Reisetagebücher und Reisebeschreibungen
- 4- Reisenovellen und Reiseromane (vgl. Link 1963: 14).

Neben Link haben auch andere Forscher das Kriterium der Authentizität zum Hauptgegenstand ihrer Forschung gemacht. Schleiter hat dasselbe auch in seinem Buch *Sind die Reisebeschreibungen fiktive Texte?* (1999) thematisiert. Andere Forscher haben das Problem der **Subjektivität** des Autors oder des Erzählers als Forschungsgegenstand dargestellt. Was die Subjektivität und die Objektivität des Reiseberichts betrifft meint Anne De Berg, dass im 18. Jahrhundert waren die Reiseberichte mehr objektiv. Der Wechsel von der gelehrten, enzyklopädisch-wissenschaftlichen zur subjektiv- literarischen Beschreibungsform passierte erst in der Aufklärung. Dabei war die Forderung nach der Subjektivierung und Literarisierung der Reisebeschreibung groß. Besonders im 19. Jahrhundert und im 20 Jahrhundert sind sie subjektiv gefärbt und von persönlichen Erlebnissen beeinflusst. Dabei sind auch die ästhetische Darstellung größer (De Berg 2010: 35). Und heutzutage sind die Reisen mehr und mehr zugänglich und man kann auch die Verfilmung von Orten und Ländern anschauen. Deshalb haben sich Motive, Themen und Funktion der Reise geändert. Da die Ferne konkret und anschaulich wird, endete die reine Beschreibung der fernen Fremde und Ziel der Reiseliteratur wird nicht mehr dem Leser Fakten in Worten zu vermitteln sondern mehr die Erfahrung des Reisenden von der Fremde darzustellen (vgl. Fisch 2017: 4). Deshalb steigerte das Grad der Subjektivität in der modernen Reiseliteratur sehr hoch. In diesem Zusammenhang hat Anne De Berg betont, dass der Autor das Geschehen für den Leser spannend machen darf, ohne dass, die individuell geprägte Beschreibung des Gegenstandes als Hindernis bei der ‚Aufnahme der Wirklichkeit‘ steht (De Berg 2010: 42). Fouad Kandil meint, dass die Phantasie in einigen Reiseerzählungen davon kommen, dass diese Erzählungen in vielen Gemeinschaften mündlich überliefert werden und wie immer der Fall ist, wird die Erzählung am Ende der Kette eine reine Phantasie (F. Kandil 2002: 13) Deshalb haben die märchenhaften und utopischen Horizonte der

The problematic in the research of the travel literature

Reise einen größeren Raum in den alten Reiseberichten. In diesem Zusammenhang muss man zwischen *Wahrheit* und *Wirklichkeit* der Reise unterscheiden. Die Frage, die man schwierig beantworten kann, wie kann der Leser bzw. der Forscher feststellen, ob der Text eine wahre Rede oder eine fiktionale Geschichte? Was sind die Kriterien dafür? Darauf hat die Studie von Shady Hekmat Nasser hingewiesen (S. H. Nasser 2003). Sein Kriterium in der Studie war die Logik ob das Erzählte sich widerspricht oder sich zusammenpasst. Schulz meint, dass im Spannungsfeld zwischen objektiver und subjektiver Wahrheit nämlich nicht nur der Reisende, sondern auch der Hörer bzw. der Leser steht. Und in diesem Spannungsfeld steht der Leser mit deiner Wahrheitsvermutung, ob der Reisebericht subjektiv und ehrlich, aber objektiv falsch. Dabei kann seine Einschätzung von Wahrheit und Unwahrheit des Reiseberichts sehr relativ sein (vgl. Schulz 1992: 43).

V. Reiseliteratur und Geschlechtsdiskurs

Die Konstellation Gattung und Geschlecht wird nicht nur im Rahmen der Reiseliteratur behandelt sondern auch in Autobiographie, Krimi, Fiktion, Exilliteratur etc. Da stellt sich die Frage nach den Differenzen zwischen den männlichen und der weiblichen Formulierung der gleichen Thematik derselben Gattung (vgl. Scheitler 1995: 52). In der Gattungsgeschichte der Reiseliteratur gab es für lange Zeit eine Einigkeit, dass die Namen der Reiseliter nur männlich waren. Meistens kommen immer Namen wie Friederich Nicolai, Karl Philipp Mortiz, Goethe, Georg Forster, Heinrich Heine, Ludwig Boerne, Theodor Fontane. Sayed Hamed El-Nasag nannte in seinem Buch (1992) mehr als 70 Titel von Reisewerken und mehr als 45 Namen von arabischen Reiseschriftstellern, von denen nur 3 Frauen und 4 Werke der Frauenreiseliteratur.

Die Frage, ob die Abenteuer mit dem Geschlecht verbunden sind, wird in einigen Forschungen gestellt. Dass Angst zur Natur der Frau gehöre, Mut dagegen zur Natur des Mannes, wird seit Jahrhunderten behauptet. Nicht nur die literarischen Diskurse der vergangenen

Jahrhunderte über das *Wesen* der Frau wie Friedrich Schlegels *Lucinde* (1799) oder Jean-Jacques Rousseaus *Emile* (1762) haben einen Wandel der Geschlechtscharaktere diskursiv mitbestimmt und besitzen daher Relevanz im Hinblick auf die Herausbildung der noch heute verbreiteten Geschlechterdichotomie ‚ängstliche Frau - mutiger Mann‘ sondern vor allem auch die philosophischen, von Aristoteles über Kant bis Schopenhauer. Bereits für Aristoteles wird es festgestellt, dass sich der Mann durch Furchtlosigkeit auszeichnet. Mann und Frau waren also nicht zwei gleich kulturell definierte Polen. Die Frauenforschung hat sich den modernen Reisenden bisher kaum gewidmet; institutionelle und strukturelle Diskriminierungen, die symbolische Bekräftigung oder Herausforderung von Restriktionen beim Reisen wegen des Geschlechts sind weitgehend unbearbeitet. Abgrenzung der Frauenrolle und Blockierung ihrer Mobilität gab es immer in der Geschichte und gibt es immer noch in der Gegenwart. Jedoch waren viele Frauen mutig genug, um dagegen zu stehen und die Geschichte anders gestalten zu können. Erforschung der Reisewerke von den Frauen hat noch einen langen Weg vor sich. Scheitler stellt fest, dass das Korpus der Reisebeschreibungen deutscher Frauen weitgehend unbekannt ist (vgl. Scheitler 1999: 4). Die bisher von Frauen geschriebene Reiseliteratur ist zwar nicht bekannt, doch ist die genauso alt wie die Literatur von bekannten reisenden Schriftstellern wie Georg Forster oder Goethe. Nach Annegret Pelz gibt es mehr als 400 Titeln von reisenden Frauen erfasst in dem Zeitraum 1700-1810, die völlig in Vergessenheit geraten sind (vgl. Pelz 1993: 7). Reiseliteratur aus weiblicher Hand wird mit Absicht wegen der negativen gesellschaftlichen Bewertung der Reisetätigkeit der Frau ignoriert. Das steht gewiss im Zusammenhang mit der bürgerlichen Geschlechterideologie und der Definition der Öffentlichkeit als männlich und der privaten, häuslichen Sphäre als weiblich. Und das hat selbstverständlich die weibliche Mobilität negativ ausgewirkt.

The problematic in the research of the travel literature

Abschließend kann der Text der Reiseliteratur auf keinem Fall getrennt aus der sozialen und historischen Konstellation, in der er entstanden ist, gelesen werden. Und dem entsprechend gilt die Forschung in der Reiseliteratur als mehrfache Studie. Dazu kommt auch die Herausforderung der räumlichen und zeitlichen Abgrenzung, wenn der Forscher ein kulturelles Phänomen oder eine literarische Thematik anhand von Reisetexten behandeln möchte. Es ist ein sehr umfangreiches Forschungsgebiet, in dem auch zahlreichen Studien verfasst werden, dass die immer steigende Zahl der zur Gattung geschriebenen Literatur in manchen Fällen eine Anstrengung für den Forscher bildet.

Literatur

- Brenner, Peter J. (1990): *Der Reisebericht in der deutschen Literatur. Ein Forschungsüberblick als Vorstudie zu einer Gattungsgeschichte*. Tübingen
- Balajthy, Ágnes (2011): Die neu definierten Traditionen der Reiseliteratur in dem Roman Donau abwärts von Péter Esterházy. In: *Berliner Beiträge zur Hungarologie / BBH - Band 16*, S.101- 131. Berlin
- De Berg, Anna (2010): *"Nach Galizien": Entwicklung der Reiseliteratur am Beispiel der deutschsprachigen Reiseberichte vom 18. bis zum 21. Jahrhundert*. Frankfurt/Main
- Fisch, Michael (2017) : *Reisen in der Literatur*.
http://www.luise-berlin.de/lesezei/blz01_04/text01.htm.
[23.06.2017]
- Holdenreid, Michaela (1997): Reiseliteratur. In: *Literaturwissenschaftliches Lexikon. Grundbegriffe der Germanistik*. Berlin
- Link, Manfred (1963) : *Der Reisebericht als literarische Kunstform von Goethe bis Heine*. Diss. Köln
- Pelz, Annegret (1993): 'Ob und wie Frauenzimmer reisen sollen?' Das reisende Frauenzimmer als Entdeckung des 18. Jahrhunderts. In: *Bibliotheksgesellschaft Oldenburg*, (Hrsg.) Brandes, Helga u. Kramer, Werner. Nr. 9. Oldenburg
- Scheitler, Irmgard (1999): *Gattung und Geschlecht. Reisebeschreibungen deutscher Frauen 1780–1850*. Tübingen
- Schulz, Rudolf (1992): *Reisen und Reiseliteratur im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit*. Amsterdam
- حسين نصار: أدب الرحلة. الشركة المصرية العالمية للنشر - لونجمان. الجيزة ١٩٩١
- سيد حامد النساج: مشوار كتب الرحلة قديماً وحديثاً. مكتبة غريب. القاهرة ١٩٩٢
- شادى حكمت ناصر: ابن بطوطة وصناعة أدب الرحلة: نسيج الواقع والخيال. ماجستير بكلية العلوم والآداب، الجامعة الأمريكية ببيروت ٢٠٠٣
- فؤاد فتدليل: أدب الرحلة في التراث العربي. مكتبة الدار العربية للكتاب. القاهرة ٢٠٠٢